



Italienisches Dorf wird von Urlaubern überrannt und verbietet in den Strassen „stehen zu bleiben“

Nach einer aktuellen Entscheidung des Bürgermeisters von Portofino ist es Touristen verboten, im Stadtzentrum und an der Strandpromenade „stehen zu bleiben“. Eine radikale Entscheidung, die bis zum 15. Oktober in Kraft ist, um Menschenmengen zu begrenzen.

Es ist eine radikale Entscheidung. Als beliebtes Reiseziel während der Sommersaison hat das italienische Dorf Portofino eine ungewöhnliche Entscheidung getroffen, um den Touristenansturm zu bewältigen. Seit dieser Woche ist es Urlaubern verboten, „stehen zu bleiben“, wenn sie in belebten Gebieten zu Fuß unterwegs sind. Für diejenigen, die sich nicht an diese Regel halten, ist ein Bußgeld zwischen 68 und 275 Euro vorgesehen, wie der französische Sender TF1 berichtet.

Als Begründung nannte der Bürgermeister des Ortes „Probleme mit dem flüssigen Personen- und Fahrzeugverkehr“ und „eine potenzielle Gefahr aufgrund der übermäßigen Bevölkerungsdichte im Verhältnis zur verfügbaren Fläche“. Wegen der Touristenmengen wird es für Krankenwagen, Rettungskräfte und die Polizei unmöglich, ihre Arbeit ordnungsgemäß zu erledigen.

Eine Entscheidung, die bis zum 15. Oktober gilt.

Die Stadtverwaltung hat zwei „rote“ Zonen zwischen der Piazzetta, der Calata Marconi und dem Umberto Pier festgelegt, in denen diese Einschränkungen täglich (in der einen von 7:30 bis 18:00 Uhr und in der anderen von 10:30 bis 18:00 Uhr) bis zum 15. Oktober gelten sollen, berichtet die italienische Tageszeitung Corriere della Sera. Das Ziel ist nicht die Bestrafung, sondern die Abschreckung von Urlaubern.

Das Dorf Portofino ist nicht das einzige, das mit solch einem Problem konfrontiert ist. Im Nationalpark Cinque Terre forderte der Bürgermeister von Riomaggiore laut der Zeitung Courrier International ebenfalls die Einführung eines Sondergesetzes, um die Touristenströme zu regulieren.